Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 35. Hirschberg, Sonnabend den 1. Mai. **1852.**

☞ Wegen des künftige Woche einfallenden **Bettages** werden die zu Nummer 36 des Boten aus dem Riesengebirge bestimmten Insertionen bis Montag früh 10 Uhr erbeten.
Hirschberg, den 1. Mai 1852. Die Expedition.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 24. April. In den letzten Tagen hat sich hier ein Ereigniß zugetragen, das in der kirchlichen Geschichte von Berlin unerhört sein dürfte. Gestern und heute sind 22 Personen, darunter nur eine männlichen Geschlechts, bisher der evangelischen Kirche zugehörig, zur katholischen Kirche übergetreten.

Prenzlau, den 26. April. Das hiesige Schwur-Gericht verurtheilte in voriger Woche den Oekonom Rakow wegen Theilnahme an den Aufständen in Baden und in der Pfalz, wo er ein Bataillon gegen die Preußen geführt, wegen Hochverraths zum Tode. Der Verurtheilte befindet sich in Newyork.

Frankfurt a. d. O., den 22. April. Das Aeltesten-Kollegium der hiesigen freien Gemeinde hat ihren Prediger Demuth, welcher jetzt Landwirthschaft treibt, von seinem Amte entbunden, jede weitere Vereinsthätigkeit eingestellt und die Versammlungen bis zu einer günstigeren Gesetzgebung vertagt. Mit der hiesigen Gemeinde fallen auch die Filialgemeinden zu Kottbus und Guben, und da auch die freie Gemeinde in Sonnenburg als aufgelöst anzusehen ist, so existiren im Frankfurter Regierungsbezirk keine Dissidentenvereine mehr.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 21. April. An den zu Darmstadt gepflogenen Zoll-Konferenzen haben sich die Regierungen von Sachsen, Baiern, Würtemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen und Nassau betheiligt. Der Inhalt ihrer Protokolle ist von großer Wichtigkeit. In dem einen Aktenstück wird bestimmt, daß die verbündeten Regierungen in Berlin gemeinsam auftreten wollen, und daß die Verhandlungen über Erneuerung und Erweiterung des Zoll-Vereins nicht eher zum Abschluß gebracht werden sollen, als bis unter Zuziehung der österreichischen Regierung Verhandlungen über die in Wien aufgestellten Entwürfe gepflogen sind. Das zweite Aktenstück, welches aber von Baden nicht unterzeichnet ist, enthält die Grundlage einer von den kontrahirenden Regierungen eventuell zu bildenden dritten Zoll-Gruppe, und das dritte Aktenstück, ebenfalls von Baden nicht mitunterzeichnet, behandelt eine zwischen dem neu konstituirten Zollbunde und Oesterreich einzugehende Verbindung. §. 3. lautet: „Die sechs Staaten verpflichten sich Oesterreich gegenüber, daß sie einen Vertrag über die Verlängerung des Zoll-Vereins mit Preußen auf keinen Fall vor dem 1. Januar 1853 abschließen werden, sofern nicht vor diesem Termine eine Verständigung zwischen Oesterreich und sämmtlichen Zollvereins-Staaten über das gegenseitige Verhältniß in Zoll- und Handelssachen zu Stande gekommen ist.

Baden.

Karlsruhe, den 25. April. Gestern Abend ist der Großherzog Leopold, geboren 1790, gestorben. Prinz Friedrich wird bis zur Wiedergenesung des an Leib und Seele kranken Großherzogs Ludwig die Regierung antreten und sich den Huldigungs-Eid leisten lassen.

Oesterreich.

Wien, den 20. April. Die Bevölkerung des österr. Kaiserstaats beträgt nach den einzelnen Kronländern:

Nieder Oesterreich	1,538,047	Galizien	4,555,477
Ober-Oesterreich .	706,316	Bukowina	380,826
Salzburg	146,007	Dalmatien	393,715
Steiermark	1,006,971	Lombardei	2,725,740
Kärnthen	319,224	Venedig	2,281,732
Krain	463,956	Ungarn	8,990,483
Küstenland	508,016	Kroatien	868,456
Tyrol	859,706	Siebenbürgen ..	2,073,737
Böhmen	4,409,900	Militairgrenze .	1,009,109
Mähren	1,790,838	(Militair)	738,624
Schlesien	438,586		
		zusammen:	36,505,466

auf jede Quadratmeile kommen durchschnittlich 3150 Einw.

Wien, den 24. April. Bei der am 16. April abgehaltenen Zoll-Konferenz hat der hannover'sche Bevollmächtigte die Erklärung abgegeben: „Die hannover'sche Regierung sehe sich wegen der durch den Vertrag vom 7. September 1851 eingegangenen Verbindlichkeiten außer Stande, das Schluß-Protokoll vollziehen zu lassen, sei aber fortwährend bereit, in Gemeinschaft mit Preußen und den übrigen Staaten, welche dem Vertrage vom 7. Sept. 1851 beigetreten sind oder noch beitreten werden, über einen Handels- und Zoll-Vertrag mit Oesterreich zum Zweck der Anbahnung der gänzlichen Zolleinigung in Verhandlung zu treten."

Frankreich.

Paris, den 22. April. In den heutigen pariser Morgen-Zeitungen befindet sich eine offizielle Erklärung der Regierung, in der es heißt, man unterschiebe ihr irrthümlich den Wunsch, bei der Revue auf dem Marsfelde im Monat Mai eine Aenderung der gegenwärtigen Zustände hervorzurufen. Falls eine solche Entschließung nothwendig werden sollte, so werde sie nur durch die Initiative zuständiger Autoritäten und durch die Beistimmung des Volkes statthaben. Sollten auch die Truppen den Präsidenten auf dem Marsfelde als Kaiser begrüßen, so würde doch dadurch das Kaiserthum nicht eine Stunde früher wieder hergestellt.

Paris, den 22. April. In Folge der Nachrichten von dem unglücklichen Zustande der Landschaft Sologne begab sich der Prinz-Präsident gestern selbst auf die Reise dahin. Bei seiner Ankunft in Orleans beobachtete die ihn erwartende Menge eine ruhige Haltung. Auf der Präfektur waren die Offiziere der Garnison versammelt. Der General von Goyon stellte dem Präsidenten einen Polen vor, der Offizier unter dem Kaiser war und sich jetzt als Eisenbahnaufseher in beschränkter Lage befindet. Der Präsident ließ ihm eine Gratifikation von 400 Fr. zustellen. Einem andern Soldaten schenkte er 200 Fr. Die Weiterreise war auf den andern Morgen bestimmt.

Die Rangordnung der drei großen Staatskörper ist durch ein Präsidialdekret folgendermaßen festgestellt, zuerst kommt der Senat, dann der gesetzgebende Körper und zuletzt der Staatsrath.

Die von Napoleon gegründete Stadt Pontivi im Morbihan-Departement nimmt auf Antrag des dortigen Gemeinderathes ihren früheren Namen Napoleonville wieder an und die Gemeinde Labastide-Fortuniere, wo Murat geboren wurde, wird den Namen Labastide-Murat führen.

Die Errichtung einer Börse in Algier ist durch die dortige Handelskammer gestattet worden.

Die großen Maifestlichkeiten werden zwei Tage dauern. Am 10. Mai wird die Einsegnung und Vertheilung der Fahnen auf dem Marsfelde stattfinden und der Tag mit einem großen Feuerwerke beschlossen werden. Mehr als 30000 Bomben werden abgebrannt werden; 6000 Artilleristen werden 2 Stunden lang Raketen steigen lassen und 72 Kanonen fortwährend ein rollendes Feuer unterhalten. Am andern Tage wird der Präsident der Armee in der militärischen Schule einen großen Ball geben, wozu schon 80,000 Einladungen an alle Notabilitäten ergangen sind.

Paris, den 23. April. Der Präsident der Republik ist auf der Reise nach der Sologne sehr freigebig gewesen und hat mehr als 15,000 Fr. an Geschenken und Almosen ausgegeben.

Das Budget für 1853 soll dem Regierungsentwurf nicht nur kein Defizit, sondern sogar einen Einnahme-Ueberschuß von 38 Millionen enthalten, und zwar ohne Steuern und Anleihen. Ueber diese unglaubliche Verheißung werden die Minister dem Staatsrath nächstens die nöthigen Aufschlüsse geben.

Das Civil-Tribunal des Seine-Depatement hat sich in Sachen der Orleansschen Erben für kompetent erklärt. Bei der Verhandlung wies der Anwalt der Kläger nach, daß die Kläger als in ihrem Rechte gekränkt vor dem Tribunal erscheinen und dieses sich für kompetent erklären müsse, weil in dem Dekret vom 22. Februar nicht gesagt sei, daß es den gewöhnlichen Richtern untersagt sei, sich in diese Angelegenheit zu mischen. Jeder Bürger müsse wissen, ob sie, wenn ihr Eigenthum bedroht ist, Richter ihre Rechte zu wahren, und Advokaten ihre Rechte zu vertheidigen, finden werden. Berreyer protestirte im Namen der Landesgesetze gegen die Konfiskation der Orleansschen Güter. Das Gericht betrachtete die Mitglieder der Familie Orleans als Eigenthümer der Domainen Neuilly und Monceaux, erklärte sich für kompe-

tet, verschob die Verhandlung auf 14 Tage und verurtheilte den Seine-Präfekten in die Kosten.

Spanien.

Madrid, den 20. April. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten beruhigend. Eine ungefähr 100 Mann starke karlistische Bande hatte zwar in der Nähe von Tortosa den Ebro passirt, hat aber in einzelnen Scharmützeln den Kürzern gezogen.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. April. Im Unterhause wurden gestern nicht weniger als 72 Petitionen gegen die Milizbill und mehrere für die Unterhaltung des Ausstellungsgebäudes auf den Tisch gelegt.

London zählt jetzt 307,722 Wohnhäuser, und in allen Stadttheilen, so wie am Saume der Vorstädte wird fortwährend gebaut.

London, den 24. April. In Manchester haben vorige Woche wieder 432 Mitglieder des Arbeiter-Vereins den Revers unterzeichnet und sind in Arbeit getreten. Der Arbeiter-Verein fristet nur noch sein Leben durch die Unterstützung einiger Drucker, Zimmerleute und Tischler in Manchester.

Italien.

Turin, den 20. April. Die noch immer gährende Unruhe unter den Sarden hat den General Durando bewogen, die Stadt und Provinz Tempio in Belagerungszustand zu erklären. Die Entwaffnung der Nationalgarde und der ganzen Bevölkerung wurde mit großer Strenge vollzogen.

Der Bergknappe.

(Erzählung von E. Ferchland.)

(Fortsetzung.)

Das Bergfest.

Ottward hatte sich bei Norbert's eingefunden und bei beiden Gatten eine liebevolle Aufnahme gefunden, doch vergebens nach der Tochter geschaut, Emilie war abwesend. Wochen waren vergangen, ohne daß sein Leben eine andere Gestaltung erfahren, als durch die stets heitere Unterhaltung in Linden's und Norbert's Hause, und der häufige Briefwechsel, den er mit Herrmann, bei welchem Emilie sich auf einige Zeit befand, und seiner Schwester Laura führte.

Da nahte das Bergfest heran, ein Fest auf welches sich so gern der Bergmann freut, da er hier die Freiheit hat, sich mit Frau und Kind auf Kosten der Grubenbesitzer recht ungebunden lustig zu machen. Mit Sehnsucht erwartet jeder den Feiertag und jeder ist begierig zu wissen, wem die Bergbeamten die Ehre des Fahnentragens zuerkennen würden. Nur Ottward kümmerte das wenig, er kam wie jeden Tag heiter von seiner Grubenarbeit, so auch an dem Donnerstage vor dem auf den Sonnabend festgesetzten Bergfeste.

Sich des Grubenkleides entledigend und eben bei der Reinigung seines von der Arbeit stark beschmutzten Körpers beschäftigt, klopft es an die Thür und herein mit brummendem Glück auf! trat der mürrische Vogt des Bergamtes.

Sollen morgen früh 9 Uhr in die Session kommen in regelrechter Uniform, verstanden?

Wohl verstanden, Herr Krüger! werde erscheinen. Setzen Sie sich ein wenig, werde gleich fertig sein. Frau Liebig! rief er zur Thür hinaus, bringen Sie doch eine Flasche Bier!

Setzen Sie sich nur, Herr Krüger, ohne Umstände.

Hm! brummte der alte Graubart und setzte sich mißtrauisch auf die Ruhebank, im Innern erfreut, bei dem heißen Junitage Aussicht auf ein frisches Glas Bier zu haben.

Als aber Frau Liebig, eine alte aber noch rüstige Frau, Ottward's Aufwärterin, mit Flasche und Glas in der Thüre erschien, da wäre ihr beim Anblick des grämlichen Bergvogts vor Schreck beinahe beides den Händen entfallen.

Was wollt Ihr denn, Vogt! stammelte endlich das erschrockene Weib, was bringt Ihr denn?

Ei, Frau Liebigen, ich soll ins Bergamt zur Session kommen.

Sie sollen zur Session? Sie, Herr?

Nun Ihr nicht, Liebigen! brummte der Vogt.

Das weiß ich, Brummbär! aber was sollte mein junger Herr dort? Könnt Ihr nicht einmal die Guten in Ruhe lassen, nein überall drängt Ihr Euer brummiges Gesicht ein. Ach Gott, junger Herr! wo der hinkommt, bringt er nichts Gutes.

Ottward nahm der noch immer erschrockenen Alten die Flasche aus der Hand, goß dem Vogt lächelnd ein und sagte:

Wahrscheinlich sind alle jungen Leute hinbestellt, um Aufträge für das Bergfest zu erhalten. Aergern Sie den Vogt nicht. Bitte langen Sie zu, Herr Krüger! Glück auf!

Glück auf! junger Herr! aber ich habe Sie allein zu bestellen gehabt. Hat wohl einen lustigen Streich gegeben, nicht wahr?

Werdet etwas abgekanzelt werden!

Was schlechte Streiche, Vogt? Mein junger Herr macht keine schlechten Streiche, sagt das nicht noch einmal! Aber sehen Sie, junger Herr, wendete sich

ie erzürnte Frau zu Ottward, habe ich nicht gleich gesagt, Gutes bringt der Vogt nicht. Was für ein Ungeheuer mag Sie verläumdet haben!

Nun, das wird ja morgen zu erfahren sein, aber bringen Sie mir mein Essen, Frau Liebig, ich bin sehr hungrig.

Der Vogt händigte ihm die Vorladung ein und entfernte sich, um vieles besser gestimmt, als beim Eintritt.

Im Bergamte saßen unter Vorsitz des alten Bergraths Erdner um den grünen Tisch, der Bergmeister, die Geschworenen und Obersteiger des Waldauer Bergamtsbezirks, am Tage von Ottward's Vorladung.

Der Bergmeister rief nach kurzer Debatte den Vogt und geführt von diesem trat Ottward mit freiem edlen Anstande in das hochgewölbte Zimmer, ein wenig beklommen sein Glück auf! bringend. Doch seine Beklommenheit schwand sogleich, als ihm von den Beamten ein freundlicher Gegengruß wurde, und diese ihn mit wohlgefälligen Blicken betrachteten.

„Treten Sie näher, Herr Horsten!“ redete ihn der Direktor Erdner, ein freundlich ernster Mann von etwa 60 Jahren an. — „Es ist uns Ihre kühne und ehrenwerthe Mitwirkung zur Rettung des verschütteten Häuers Stefan auf Gottes Glück Grube durch amtliche Meldung des Steigers Werner bekannt geworden. Wir hätten schon längst Ihnen unser Anerkenntniß zu erkennen gegeben, wollten jedoch uns von Ihrer Würdigkeit näher überzeugen, da Sie den Meisten von uns unbekannt geblieben in Ihrer sonstigen Aufführung. Wir freuen uns nun, Ihnen unser Anerkenntniß nicht nur in Hinsicht Ihrer edlen That, als auch über Ihr übriges Verhalten ausdrücken zu können, und damit Ihre Kameraden erfahren, wie Ihre Vorgesetzten Bravheit ehren, so haben wir beschlossen, Ihnen für die Dauer des Bergfestes unsere Fahne anzuvertrauen. Es ist dies eine Ehre, welche wir jedes Mal nur demjenigen zu theil werden lassen, der sich in dem verflossenen Zeitraum sowohl in der Arbeit als in sittlicher Führung am meisten ausgezeichnet hat. Empfangen Sie daher durch Ihren Herrn Bergmeister-Schärpe und Tragband und halten Sie sich morgen früh zur guten Zeit bereit. Bleiben Sie stets gut und brav und sein Sie des Wohlwollens Ihrer Vorgesetzten versichert.

Der alte aber noch sehr rüstige Bergmeister Grundmann übergab ihm mit der Aufforderung, die Fahne ehrenvoll zu bewahren, Schärpe und Tragband, und die Beamten entließen den freudig bewegten jungen Mann mit herzlichem Glück auf!

Niemand aber begrüßte ihn freudiger als die alte Linden und nicht weniger die ängstlich harrende Aufwärterin, Frau Liebig. (Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen über den Beobachter des altlutherischen Begräbnisses.

Von vorn herein muß ich mich wundern, wie es möglich ist, daß der Verfasser so dreist und unverschämt sein kann, zu sagen: daß er selbst Beobachter des Begräbnisses gewesen sei, indem es ja Jedermann bekannt ist, daß nicht er selbst, sondern einige seiner Jünger, nach dem Beispiel der Pharisäer und Schriftgelehrten (Matth. 22, 15) abgesandt waren, — Subjekte aus ziemlich niederer Klasse, welche sich zu Allem gebrauchen lassen; diese, vom Branntwein begeistert, haben es meisterlich verstanden, die Sache zu verkehren. Es wird vorgegeben: der Leiter des Begräbnisses sei Willens gewesen, eine Standrede zu halten, — und wird beschuldiget, daß er phantasirt, die kirchlichen Gebräuche entwürdiget und das Wort Gottes entweihet habe. Bei diesen Beschuldigungen bedient sich der Beobachter abermals vieler Unwahrheiten, indem es dem Leiter des Begräbnisses nicht in den Sinn gekommen ist, eine Standrede zu halten, sondern es wurde aus Götzens Todesbetrachtungen ein Abschnitt vorgelesen und zum Beschluß ein Gebet gesprochen. Das mag freilich dem Beobachter eine wunderliche Sprache gewesen sein, (es ist ihm so gegangen wie den meisten Zuhörern Petri am ersten Pfingstfeste) indem man zur jetzigen Zeit die Sprache Kanaans ziemlich verlernt hat, weil sie fast ganz aus der Mode gekommen ist und in den Schulen wenig gelehrt wird. Dies ist aber nichts Neues, — — man lese nur wie Jesu und der Apostel Worte verkehrt wurden. Matth. 26, 60—61. Kap. 27, 63. Apostelgsch. 26, 24. Die kirchlichen Gebräuche sind nicht entwürdiget worden, sondern die Sünde und alles gottlose Wesen, welches Manchem ein großes Heiligthum sein mag. Zur Widerlegung lese man nur mit Aufmerksamkeit Apostelgesch. 24. Was die Entheiligung des Wortes Gottes betrifft, kommt mir fast lächerlich vor; als ob es dem Beobachter auch darum zu thun wäre! — — Ich glaube, da werden die beiden Sprüche Joh. 8, 51—55 und Matth. 26, 65 am passendsten sein. Ob ein gewesener Tuchmacher, (Petrus war Fischer, Paulus, Teppichmacher) der seine Qualification nachgewiesen hat, die lutherische Jugend unterrichten könne, wird wohl hoffentlich eine hohe Regierung am besten zu unterscheiden verstehen. Und — wie mags da aussehen? — — ganz anders.

Die Kinder, die in andern Schulen gewesen,
Lernen in dieser rechnen und lesen,
Sie hören nicht fluchen —
Sie lernen Jesum suchen;
Daß wird gewiß nicht schädlich sein,
Durch den komm'n sie zum Himmel ein. L. F.

Aufruf!

Damit die von dem Herrn Pastor Hesse am verflossenen Kirchenfeste gehaltene Hauptpredigt nicht die Stimme eines Predigers in der Wüste werde, sondern ein bleibendes Zeugniß ablege, daß es in dieser Zeit kirchlichen Indifferentismus in der protestantischen Glaubensgemeinschaft nicht an einem Weckeruf gefehlt hat, der die evangelischen Christen von kalter Unkirchlichkeit wieder zur innigen Liebe zu ihrem Gotteshause und von starrem Unglauben zur lebensfrischen Glaubensfreudigkeit gerufen, ist es wünschenswerth, daß sie dem Druck übergeben, und in tausenden von Exemplaren unentgeltlich vertheilt werde.

Es wird gewiß nicht an Gemeindegliedern mangeln, die

freiwillig die Druckkosten übernehmen, und solche bitte ich die Betheiligung und die Höhe derselben der Expedition dieses Blattes mitzutheilen.

Hirschberg den 27 April 1852. Scheller.

D a n k.

Als ich am Oster=Heiligenabende meine „arme Geschichte niederschrieb, und an diejenigen meiner wohlhabenden Mitmenschen mich wendend, welche des vorhergehenden Tages unaussagbares Opfer zu Opfern bereit gemacht, um eine kleine Beihilfe zur Unterstützung der armen 82jährigen verlahmten Weberin Ansorge in Reibnitz bat, hätte ich nicht geglaubt, daß die einfache Erzählung in so weiten Kreisen Beachtung finden könne. Ich hatte sie für den Hirschberger Kreis niedergeschrieben, und empfing an milden Gaben aus dem Hirschberger Kreise von Frau Rittergutsbesitzerin Gebhard in Berthelsdorf 15 Sgr.; und aus Schmiedeberg 1 Rthlr. von W. Gebauer, J. Stölting, E. v. Wechmar, J. Sommer, Agnes Alberti; dagegen erhielt ich aus Breslau von Herrn Kaufmann Nerger 1 Rthlr.; desgleichen aus Breslau v. H. 1 Rthlr., J. v. S. 1 Rthlr., v. B. 1 Rthlr. Herr Stähler 1 Rthlr., Elise v. H. geb. v. Rothkirch 2 Rthlr., Postzeichen Striegau 1 Rthlr. auf ½ Jahr, P. Z. Altwasser 10 Sgr., Lauban 1 Rthlr., Schweidnitz 1 Rthlr., P. Z. Trebnitz v. H. 1 Rthlr., Friederike v. Richthofen, geb. Prinzeß zu Holstein=Beck 3 Rthlr., Henriette Hartmann in Landeshut 1 Rthlr., v. Hofmann in Röversdorf 1 Rthlr.

So ist denn für die hilflose Greisin gesorgt, die einer zuverlässigen Pflegerin übergeben worden ist, und aus dankbarer Seele für ihre Wohlthäter betet. Der Herr wolle solches Gebet erhören. Groß war auch meine Freude, als ich von einer weiten Reise zu meiner 75jährigen Mutter zurückgekehrt, auf meinem Tische die vielen Postscheine fand. Mögen die edlen Geber den hohen Segen, der im Geben liegt, recht empfinden. Daß in diesem Falle die Spende gut angewendet ist, darf ich versichern.

Die verehrlichen Redaktionen, welche meine Erzählung aus dem Gebirgsboten aufgenommen, bitte ich ergebenst, auch gegenwärtigen Dank ihren Lesern zuzuführen.

Reibnitz bei Hirschberg, den 25. April 1852.

Fl. Herold, Pastor.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen=Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 105ter Königlicher Klassen=Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 58,493 nach Düsseldorf bei Spatz; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 4811. 16,321. 19,851. 35,613 und 38,167; 26 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 121. 3764. 3859. 7025. 9254. 17,774. 25,201. 27,241. 28,669. 29,066. 33,141. 35,274. 42,654. 43,154. 44,528. 47,861. 48,910. 50,313. 54,606. 57,611. 62,776. 65,173. 68,842. 74,318. 78,381 u. 78,584; 48 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 20. 444. 1892. 2372. 4189. 6576. 6739. 11,929. 14,373. 15,625. 15,985. 16,975. 18,459. 22,195. 22,695. 26,107. 29,394. 30,371. 31,011. 31,420. 31,782. 32,701. 33,158. 38,003. 39,188. 41,980. 45,175. 45,583. 47,414. 49,647. 51,283. 57,187. 57,264. 59,276. 63,640. 64 393. 65,603. 65,672. 67,480. 67,758. 68,581. 70,491. 70,868. 73,937. 74,249. 76,035. 77,295 und 78,914; 63 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 153. 725. 847. 7357. 9986. 10,356. 11,474. 11,830. 12,458. 13,975. 15,562. 18,403. 18,792. 19,314. 20,219. 23,646. 26,129. 29,212. 30,101. 30,830. 31,360. 32,177. 33,525. 33,549. 33,718. 34,394. 35,146. 36,096. 36,249. 36,344. 37,185. 37,928. 39,546. 40,689. 41,003. 43,167. 43,493. 44,420. 44,549. 45,766. 46,328. 47,970. 49,747. 50,685. 51,899. 52,795. 53,092. 53,893. 54,742. 55,014. 55,864. 64,900. 66,358. 66,767. 67,062. 67,508. 68,874. 73,070. 77,406. 77,597. 77,708. 77,858 und 77,967.

Berlin, den 28. April 1852.

Oeffentliche Gerichts=Verhandlungen in Hirschberg.

Sitzung vom 16. April 1852.

Es kamen folgende Fälle vor:

1. Vor dem Gerichtshofe erschien ein 18jähriger junger Mensch Namens August Gotter, welcher wegen Diebstahls und Vagabondirens angeklagt war. Derselbe gestand sein Vergehen ein und erzählte im gebrochenen Deutsch, daß er aus Preußen gebürtig, seine Eltern aber mit ihm schon in früher Jugend ausgewandert seien. Seinen Geburtsort könne er nicht angeben, doch habe er von den Leuten gehört, daß sein Vater früher in „Schönwalde" gewohnt habe. Er sei ferner in Rußland, wo seine Eltern sich niedergelassen haben, aufgewachsen, und habe später in der Nähe von Czenstochau auf einem adligen Gute als Schäferknecht gedient. Aus Furcht, zum Militair genommen zu werden, sei er vor zwei Jahren nach Schlesien übergetreten, habe mehrfach als Schäferknecht, und zuletzt in Merschwitz gedient. Dort sei er im Herbst v. J. aus dem Dienst gelaufen, bei dieser Gelegenheit habe er die Kleider des Sohnes seines Dienstherrn aus der Kammer entwendet, den größten Theil derselben habe er verloren, das Uebrige aber sei ihm bei seiner Verhaftung hierselbst abgenommen worden. Der Angeklagte gab ferner zu, daß er nach seiner Flucht von dort, aus Furcht sich den falschen Namen Kampka beigelegt habe. Die Zeugen bestätigten den verübten Diebstahl, konnten aber über die persönlichen Verhältnisse keine Auskunft geben. Der Königl. Staatsanwalt beantragte, noch mehrere Zeugen über die Herkunft des Gotter zu vernehmen, da es nicht fest stehe, ob derselbe als Inländer oder als Ausländer bestraft werden müsse. Der Gerichtshof beschloß die Vertagung der Verhandlung und die Vernehmung der vorgeschlagenen Zeugen.

2. Vorgerufen wurde der Kämmereiarbeiter Ernst August Wilhelm Siegert von hier; er ist angeklagt wegen einfachen Diebstahls; war wegen gleichen Vergehens aber schon dreimal bestraft worden. Er hat am 25sten März d. J. zu Kunnersdorf eine Bettzüche im Werthe von 20 sgr. gestohlen. Der Angeklagte — ein junger kräftiger Mann — bestritt die Thatsache nicht, behauptete aber, durch Arbeitslosigkeit und Hunger zu dem Vergehen vermocht worden sein. Die Kgl. Staatsanwaltschaft führte die Anklage aus und beantragte die Bestrafung des ꝛc. Siegert mit 3 Monat Gefängniß,

Aberkennung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung auf so lange unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe. Zur weitern Vertheidigung hatte der Angeklagte nichts anzubringen und nach geschehener Berathung verurtheilte der Gerichtshof denselben nach den gestellten Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft.

3. Auf der Strafbank sah man den, wegen einfachen Diebstahls angeklagten Häusler Jonathan Gebauer aus Voigtsdorf. Er hat nämlich im Monat Februar d. J. viele Zaunstängel gestohlen. Auf Befragen bekannte er, nur 4 Stück entwandt zu haben, wobei er stehen blieb, da der vernommene Zeuge überhaupt den überführenden Beweis nicht zu liefern vermochte. Der Königl. Staatsanwalt plaidirte und beantragte: den Angeklagten mit 1 Monat Gefängniß zu bestrafen, ihm die Ehrenrechte durch 1 Jahr lang abzusprechen, ihn nach verbüßter Strafe 1 Jahr unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihm die Kosten zur Last zu legen. Zur weitern Vertheidigung führte 2c. Gebauer nichts an und der Gerichtshof verurtheilte denselben nur zu einer Woche Gefängniß und zur Kostentragung.

4. Vor die Schranken wurde gerufen: der Tagelöhner Gottlieb Heinrich Scholz von hier, — gegenwärtig im Zuchthause zu Jauer. Er ist angeklagt wegen Beleidigung eines Polizei-Beamten bei Ausübung seines Dienstes. Der Angeklagte wurde im Dezember vor. J., nachdem er wegen 3. Diebstahls durch das Schwurgericht verurtheilt worden, per Transport nach Jauer gebracht, welchen ein hiesiger Polizei-Beamter leitete. Derselbe nahm ihm alle Effekten, auch die Schnupftabakdose ab, worüber der Angeklagte heftig wurde und sich des Ausdruckes: „niederträchtig" bediente. Er bestritt die Anklage, wurde aber durch die Abhörung dreier Zeugen als überführt erachtet. Der Königl. Staatsanwalt beantragte die Bestrafung des 2c. Scholz, unter Zulastlegung der Kosten, mit einer Woche Gefängniß, nach welchem Antrage der Gerichtshof auch den Angeklagten verurtheilte.

5. Man sah den Schiedsmann und Gerichtsgeschwornen Karl Christian Kopp aus Schreiberhau vor den Schranken, welcher wegen Unterschlagung angeklagt ist. Zufolge der Anklageschrift hat er im Auftrage und für Rechnung eines Dritten Gelder erhoben, einem Debitor über 3 rtl. 29 sgr. quittirt, aber zu Händen des Vollmachtgebers davon 1 rtl. weniger abgeführt, indeß später den Betrag berichtigt. Der Angeklagte trug den Fall treuherzig vor, doch war er bemüht zu beweisen, daß er bei der Wenigerabführung keinen Vortheil beabsichtigt, sondern nur seine baaren Auslagen habe decken wollen. Die vernommenen Zeugen waren nicht absolut gegen die Aussagen des Angeklagten, welcher den Rechtsanwalt Aschenborn als Vertheidiger zur Seite hatte. Die Königl. Staatsanwaltschaft plaidirte und beantragte: den Angeklagten mit 3 Tagen Gefängniß zu bestrafen, ihn unter Verlust der Ehrenrechte, der Kriegs-Denkmünze und des allgemeinen Ehrenzeichens, welches 2c. Kopp besitzt, seiner Aemter verlustig zu erklären, die Nichtwiederanstellung als Beamter zu erkennen und ihm die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen. Der Rechtsanwalt Aschenborn ergriff nun die Vertheidigung seines Clienten und versuchte zu beweisen, daß der Angeklagte nicht den Willen gehabt, eine Unterschlagung auszuführen, und beantragte dessen Freisprechung. Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück und nach Wiedereintritt erkannte derselbe wider den 2c. Kopp nur 1 rtl. Geldstrafe, welcher im Unvermögensfalle 2 Tage Gefängniß zu substituiren, und verurtheilte ihn zur Kostentragung. Von den andern Anträgen der Königl. Staatsanwaltschaft wurde abgesehen.

6. Endlich erschien auf der Strafbank der Häusler Joh. Karl Scholz aus Schildau, Kreis Schönau, welcher des Diebstahls an gefälltem Holze im Walde angeklagt ist. Er hat im Monat Januar c. ein Klafterscheit entwandt. Der Angeklagte bestritt die Thatsache und behauptete, daß auf seinen Wagen gelegte, von dem Forstbeamten entdeckte, von einer stehenden Klafter entwandte, Scheit Holz auf dem Fahrwege gefunden und aufgehoben zu haben. Die Vernehmung zweier Zeugen erfolgte, doch konnte ein strikter Beweis des Diebstahls durch dieselben nicht positiv geführt werden. Die Königliche Staatsanwaltschaft plaidirte und beantragte die Bestrafung des Angeklagten mit 14 Tagen Gefängniß unter Zulastlegung der Kosten. Eine weitere Vertheidigung brachte der 2c. Scholz nicht an, und nach vorheriger Berathung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung des Angeklagten.

2119. **Todes-Anzeige.**

Am 27. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, endete meine geliebte Ehegattin, **Beate Caroline** geb. Falke, in einem Alter von 37 Jahren in Folge ihrer Entbindung die irdische Laufbahn, was ich hiermit Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme trauernd anzuzeigen mir erlaube.

Wer der Entschlafenen Mutterliebe und häusliche Thätigkeit gekannt, wird den Schmerz ermessen, in welchem ich mit Hinblick auf zwei mutterloser Waisen der Dahingeschiedenen meinen Dank nachweine.

Hirschberg den 29. April 1852. **Maywald,**
Gasthof-Besitzer.

2073. **Dem Andenken**
der

Jungfrau Marie Blasius,

gestorben zu Schönau am 17. April 1852, in einem Alter von 25 Jahren.

Wie nach bangen schweren Winterträumen
Blumen brechen aus der Erde Schoos,
Blühtest Du auf zu des Himmels Räumen,
Aller Erdenbanden frei und los;
Dort brach Dir ein ew'ger Frühling an,
Den kein Weh, kein Leid Dir trüben kann!

Nicht verschonet von des Lebens Schmerzen,
Schwer geprüft durch langer Krankheit Macht,
Riß der Tod Dich von der Deinen Herzen,
Und verhüllte Dich in seine Nacht!
Eltern, Freunde und Geschwister klagen
Um die Wunde, die Dein Tod geschlagen.

Eine Frühlingsblume, abgefallen
Früh geknickt, — so sankst Du in Dein Grab.
Und die Thränen, die Dir, Theure! fallen,
Trocknet spät wohl nur die Zukunft ab!
Auch uns bleibst Du immer unvergessen,
Die in Dir ein Freundesherz besessen.

Gottes Friede um Dein stilles Bette!
Erdenschmerz rührt nimmermehr Dich an;
Liebe schmückt die theure Ruhestätte,
Da sie Dich nicht mehr umfangen kann;
Bis dereinst der seel'ge Tag erscheinet,
Wo die Deinen um Dich ausgeweinet!

Jauer im April 1852. **Ernestine Nickelmann.**

2053. **Denkmal der Liebe**
am Todestage unsers verklärten

Traugotts,

der uns am 4. Mai 1851 in dem hoffnungsvollen Alter von 3 J. und 6 Mon. durch den Tod entrissen wurde.

Harte Stunde, die du wiederkehrest, —
Prüfungstag, an dem das Herze brach:
Ernst erscheinst Du, und aufs Neu vermehrest
Du den Schmerz, die bitt're Klage, Ach!

Schon zwölf Monden sind dahingeschwunden,
Wo der Todesengel klopfte an,
Und den Todtenkranz er hatt' gewunden
Unserm Traugott, — ihn wir scheiden sah'n.

Ach, sein Grabeshügel birgt ein Leben,
Das so hoffnungsvoll uns Eltern war;
Doch, wir sollten ihn bald wiedergeben,
Und ihn legen auf die Todtenbahr.

Er, der kleine Kämpfer, trug gelassen
Seine Schmerzen, standhaft, mit Geduld,
Bis er unterlag und mußt' erblassen:
Doch, wir geben uns in Gottes Huld!

Theurer Liebling, bist dahin erhoben,
Wo die Deinen Dir einst folgen nach,
Wo Du selig unter Engeln droben,
Und gestillet ist Dein Weh und Ach!

Einst verkläret finden wir Dich wieder;
Diese Hoffnung lindert unsern Schmerz;
Aus des Himmels Räumen blickst Du nieder
Auf uns Alle! — Dein ist unser Herz!

Quolsdorf, den 4. Mai 1852.

Die trauernden Eltern:
Der Gutsbesitzer Gottlieb Engler nebst Frau.
Der trauernde Bruder des Verstorbenen
Gustav Engler.

Todesfall-Anzeige und Bekanntmachung.

Am 15. April c. a. starb nach schweren Leiden, an Brust- und Hirnentzündung, mein tiefbetrauerter Gatte, der Lohnkutscher und Ackerpächter **Joh. Carl Gottfried Rüffer**, in einem Alter von 58 Jahren, welches ich seinen auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit zur Kenntniß bringe.

Hierbei kann ich nicht unterlassen, allen Denen meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, welche durch ihre Theilnahme an der Beerdigung des Verstorbenen, eine für mich trostreiche Achtung für Denselben bezeigt haben. Besonders danke ich noch dem Wollöblichen Militär-Begräbniß-Verein für die ehrenhafte Ausführung der Leichenparade.

Ich knüpfe hieran auch die Anzeige, daß ich ferner noch im Ackerpacht meines seligen Mannes verbleibe und auch das Lohnfuhrwerk fort betreibe, zu welchem Zwecke ich mir bereits einen fremden, zuverläßigen Kutscher gemiethet habe, daher ich mir erlaube einem hochgeehrten Publikum mich als Lohnfuhren-Unternehmerin gehorsamst zu empfehlen.

Schmiedeberg im April 1852.

2066. **Johanne Christiane Rüffer,**
geb. Mohren.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 2. bis 8. Mai 1852).

Am Sonntage Jubilate: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Bußtag:

Hauptpredigt: Herr Diakonus Trepte.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 25. April. Jggs. Johann Gottlieb Schneider, Gefreiter vom Kavallerie-Stamm des Königl. Hochlöbl. 2. Bat. 7. Landw.-Regim., mit Jgfr. Johanne Beate Nixdorf aus Berbisdorf. — Carl Ernst Wilhelm Meißner, Häuslersohn in Kunnersdorf, mit Johanne Friederike Conrad aus Hermsdorf. — Johann Carl Weise, in Diensten zu Kunnersdorf, mit Johanne Friederike Dittrich aus Warmbrunn. — Den 27. Jggs. Wilhelm Gustav Traugott Tost, Schuhmacherges., mit Johanne Christiane Richter aus Krobsdorf. — Carl August Järschke, Häuslersohn in Grunau, mit Friederike Henriette Opitz.

Landeshut. Den 25. April. Friedrich Wilhelm August Langer, Fabrikarb., mit Louise Ernestine Fuchs aus Warmbrunn. — Den 26. Jggs. Julius Heinrich Scholz, Zimmerpolier, mit Jgfr. Marie Pauline Jäger aus Schwarzwaldau. — Johann Gottfried Rüffer, Bauergutsbes. in Johnsdorf, mit Johanne Beate Kühn aus Weißbach. — Den 27. Hr. Richard Heinrich Julius Kauffmann, Kaufm., mit Jgfr. Anna Gottliebe Marx aus Hartmannsdorf. — Hr. Ernst Robert Weber, Kaufm. in Friedland, mit Jgfr. Henriette Mathilde Amalie Mäntler. — Den 28. Jggs. Wilhelm Gramatte, Sergeant der 6. Comp. Königl. 10. Inf.-Regiments zu Schweidnitz, mit Jgfr. Juliane Pauline Koch. — Johann Carl Gottl. Schubert, Dienstknecht in Vogelsdorf, mit Johanne Juliane Reuschel aus Nieder-Zieder.

Baumgarten. Den 27. April. Ernst Gottlob Wilke, Dienstknecht, mit der Freibauertochter Marie Rosine Metzig.

Bolkenhain. Den 25. April. Jggs. Carl Friedrich Nentwig, Böttchermstr., mit Johanne Eleonore Linke. — Den 27. Wittwer Christian Friedrich Höppner, mit der verwittw. Frau Johanne Juliane Kirsch, geb. Schäfer.

Geboren.

Hirschberg. Den 4. März. Frau Schneidermstr. Neumann, e. S., Friedrich Wilhelm Hugo. — Den 5. April. Frau Handelsm. Jäckel, e. T., Ida Charlotte Agnes. — Den 6. Frau Gasthofbes. Sturm, e. S., Wilhelm Emil Paul. — Den 12. Frau Tischler Berndt, e. T., Marie Clara Antonie. — Den 14. Frau Böttchermstr. Lange, e. T., Marie Auguste. — Frau Postillon Kriegel, e. T., Marie Elisabeth Clara. — Den 17. Die Frau des Portraitmaler u. Commissionair Hrn. Meyer, e. S., Paul Rudolph Georg.

Grunau. Den 14. April. Frau Inw. Hoffmann, e. T., Christiane Henriette. — Den 15. Frau Häusler Werner, e. T., Johanne Christiane.

Kunnersdorf. Den 25. März. Frau Brandweinbrenner Kindler, e. T., Marie Auguste. — Den 2. April. Frau Böttchermstr. Gottwald, e. S., Gustav Rudolph. — Den 6. Frau Häusler Wolf, e. S., Carl Ernst.

Straupitz. Den 2. April. Frau Inwohner Scholz, e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 13. Frau Inw. Dittmann, e. T., Johanne Friederike.

Schwarzbach. Den 11. April. Frau Gärtner Menzel, e. T., Christiane Henriette. — Frau Häusler Jentsch, e. S., Ernst Julius.

Schmiedeberg. Den 20. April. Frau Schuhmachermeister

Wiesner in Buschvorwerk, e. S. — Den 21. Frau Fleischermstr. Scholz, e. T., Franziska Elisabeth Anna Marie.

Landeshut. Den 10. April. Frau Buchbindermstr. Löder, e. S. — Frau Gastwirth Gerber in Nieder-Zieder, e. T. — Frau Inw. Marschall in Ober-Leppersdorf, e. T. — Den 16. Frau Tischlermstr. Schober das., e. T. — Den 17. Frau Freigärtner Mende daselbst, e. T. — Den 19. Frau Bäckermeister Junghans, e. T. — Den 20. Frau Hausbes. Kriegel, e. S. — Den 21. Frau Freihäusler Brendel in Leppersdorf, e. S. — Den 23. Frau Drechslermstr. Zucker, e. T.

Baumgarten. Den 9. April. Frau Inw. Springer in N.-Baumg., e. T., Marie Ernestine. — Den 20. Die Frau des Freibauer u. Gemeindeältesten Ekkert daselbst, e. S., Christian Ehrenfried. — Den 24. Die Frau des weil. Carl Ehrenfried Berner, gewes. Freistellbes. in Ober-B., e. T., Auguste Pauline.

Bolkenhain. Den 14. April. Frau Inw. Schubert zu Ober-Wolmsdorf, e. T. — Den 15. Frau Freihäusler Härtel, das., e. T., todtgeb. — Den 18. Frau Freistellbes. Freche zu Ober-Hohendorf, e. T. — Frau Freihausler Rudolph zu Ober-Würgsdorf, e. S. — Den 19. Frau Kutscher Wilh. Schmidt, e. T. — Den 22. Frei Freihäusler Böhm zu Halbendorf, e. S. — D. 23. Frau Hausbesitzer Seidel, e. T. — Frau Inw. Kuttig zu Ober-Hohendorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 18. April. Wilhelmine Louise Anna, Tochter des Damenschneidermstr. Hrn. Langer, 1 J. 9 M. — Den 23. Herr Baron Erwin v. Bissing, Königl. Premier-Lieutenant a. D., 48 J. 10 M. 25 T. — Den 24. Emilie Caroline Ida, Tochter des Töpfermstr. Hrn. Petschig, 5 M. 8 T. — Den 25. Ernst Friedrich August Wilhelm, Sohn des Papiermachee Wesche, 6 M. 26 T. — Den 27. Beate Caroline geb. Falke, Ehefrau des Gasthofbes. Hrn. Maiwald, 36 J. 4 M. 29 T.

Grunau. Den 24. April. Johann Gottfried Feige, Häusler, 50 J. 6 M. 2 T.

Kunnersdorf. Den 23. April. Johanne Christiane geb. Fischer, Ehefrau des Häusler Siegert, 36 J. 4 M. 26 T. — Johann Gottlob Jäkel, Häusler, 57 J. 5 M.

Hartau. Den 24. April. Johann Carl Ziegert, Häusler u. ehemal. Kutscher, 55 J. 4 M. 24 T.

Straupitz. Den 26. April. Johanne Friederike, Tochter des Inw. Dittmann, 14 T.

Eichberg. Den 21. April. Frau Johanne Beate geb. Raupach, hinterl. Wittwe des verstorb. Gärtner u. herrschaftl. Revierförster Henke, 63 J. 7 M. 9 T.

Schmiedeberg. Den 13. April. Johanne Alwine, Tochter des Tagearb. Ludwig, 1 J. 9 M. 12 T. — Den 15. Herr Johann Carl Gottfried Rüffer, Ackerpächter, 57 J. 7 M. 11 T. — D. 17. Christiane Pauline Wilhelmine, Tochter des Häusler u. Weber Berger in Hohenwiese, 7 M. 4 T. — Den 19. Carl Ferdinand, Sohn des Weber Büttner das., 1 M. 14 T. — Den 20. Ernst Gottlieb Teichmann, Tagearb., 48 J. 6 M.

Landeshut. Den 14. April. Julius Gustav Robert, Sohn des Färbermstr. Klenner, 3 M. — Pauline Bertha Ida, Tochter des Fabrikauff. Anderſch, 19 T. — Den 16. Rosine Helene geb. Schubert, Ehefrau des Stadtwachtmeister Siegert, 51 J. 6 M. — Den 17. Verwittw. Frau Schmiedemstr. Johanne Friederike Lindner, geb. Kluge, zu Nieder-Zieder, 70 J. 8 M. 17 T. — Den 18. Emilie Auguste, Tochter des Färbermstr. Sander, 22 W. — Wilhelm Adolph Herrmann, Sohn des Fabrikauff. Tschige, 33 W. — Den 19. Christian Wilhelm Mende, Tagearb. in Ober-Leppersdorf, 41 J.

Hohes Alter.

Schwarzbach. Den 24. April. Die Wittwe Johanne Eleonore Häusig, 83 J. 10 M.

2042. Auf den Wunsch des hiesigen Frauen-Vereins wird zum Besten desselben der dramatische Verein hierselbst

Sonnabend den 1. Mai 1852

Regine,

Schauspiel in 5 Akten, von der Verfasserin von „Lüge und Wahrheit" u. s. w. als öffentliche Vorstellung geben. Billets à 7½ Sgr. sind sowohl bei dem Buchdruckereibesitzer Landolt, als auch bei dem Uhrmacher Beyer zu haben. Mehrbeträge werden dankend angenommen.

Das Theaterlokal befindet sich „in dem untern Saale des langen Hauses."

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang Punkt 7 Uhr.

Hirschberg den 26. April 1852.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

Briefkasten.

Schreiben aus B—n. v. 27. Apr. — anonymisch? geht gesetzlich nicht an. Daher wolle der Herr Einsender sich der Redaktion nennen.

2068. **C. 4. F. †**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2088. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Fleischermeister Samuel Gottlieb Fischer gehörige Haus No. 400a zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf 575 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. September c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 17. April 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2070. Nothwendiger Verkauf.

Das sub No. 213 zu Steinseifen, Hirschberger Kreises, belegene Kleinhaus des Gottlieb Grätzel, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 101 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 24. Juli 1852 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 10. April 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Härtel.

8. **Nothwendiger Verkauf.**

Das sub No. 376 zu Schmiedeberg belegene, den Lieutenant Gebauer'schen Erben gehörige brauberechtigte Vorwerk, gerichtlich abgeschätzt auf 17,197 rtl. 10 sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

12. Juli 1852 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 22. Dezember 1851.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
Klette.

2058. **Bekanntmachung.**

Das in der Beilage zu Nro. 30 des Boten aus dem Riesengebirge Seite 475 sub Nro. 1764 enthaltene Subhastations-Patent vom 26. März c., betreffend den auf den 17. Juli c. stattfindenden Verkauf des Freihauses Nro. 86 zu Neukirch, wird dahin berichtigt, daß gedachtes Grundstück nicht den Schmidt, sondern den Schneider Blümel'schen Erben gehört.

Schönau, den 22. April 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

2014. **Offener Arrest.**

Nachdem über das Vermögen des Kaufmann Moritz Ressel zu Liebenthal durch Verfügung vom heutigen Tage der Concurs eröffnet worden ist, werden Alle, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch angewiesen, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte davon getreulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositorium abzuliefern. Wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, wird dieses für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden, falls aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, so wird er noch außerdem seines daran habenden Unterpfands, oder andern Rechts verlustig erklärt werden.

Löwenberg, den 20. Februar 1852.

[K]önigl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

2083. **Nothwendige Subhastation.**

Die Häuslerstelle des Johann Carl August Hohlmann sub No. 8 zu Greiffenstein-Neundorf, laut der, nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 1320 Rthlr. abgeschätzt, wird im Termine

den 3. August 1852 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt.

Greiffenberg a. Q.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

2127. **Bekanntmachung.**

In Nachstehendem bringen wir die Bedingungen in Erinnerung, unter denen nur die freie Bade-Cur bewilligt werden kann.

Jeder, welcher zu dem Genuß hiesiger Bade-Armen-Benefizien gelangen will, muß zunächst ein Armuths-Attest von Seiten der Kreisbehörde, oder in den Städten von Seiten des Magistrats, sodann aber noch ein Attest des betreffenden Herrn Kreisphysikus, oder doch eines praktischen Arztes, beibringen, in welchem unter Angabe der Krankheit die Nothwendigkeit und Zulässigkeit des Gebrauchs der hiesigen warmen Quellen bescheinigt wird.

Wir machen indeß ganz besonders noch darauf aufmerksam, daß die gedachten Atteste allein den Inhaber noch nicht berechtigen, ohne Weiteres hierher zu kommen, sondern daß derselbe die Gewährung von Freibädern erst dann zu erwarten hat, wenn er solche zuvor entweder unmittelbar, oder durch uns bei dem Dominio nachgesucht und hierauf wirklich zugesichert erhalten hat.

Wer, ohne in vorstehender Art legitimirt zu sein, sich zur freien Badekur hierselbst melden sollte, kann es sich alsdann nur selbst beimessen, wenn er ohne Rücksicht auf die ihn daraus erwachsenden Unannehmlichkeiten zurückgewiesen werden wird.

Zu Vermeidung derartiger Maßregeln, die durch die einleuchtende Nothwendigkeit aufrecht zu erhaltender Ordnung geboten sein würden, ersuchen wir die Kreis- und Ortsbehörden, sowie namentlich auch die Herrn Geistlichen, in Ihren Bezirken diejenigen Belehrungen zu ertheilen, zu welchen Sie Ihre Stellung befähigt.

Warmbrunn, den 27. April 1852.

Die Standesherrliche Bade- und Brunnen-Administration.

2071. **Jahrmarkts-Anzeige.**

Der Markt in Rudelstadt wird unverändert, Sonntag den 2. Mai c. abgehalten.

Das Dominium.

Auktionen.

2036. Dienstag, den 4. Mai c., Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr und Donnerstag, den 6. Mai, Nachmittag von 2 Uhr an, werde ich im Hause Nr. 41 am Markt hieselbst aus der Oberstlieut. Gießel'schen Masse: Glaswaaren, einen kupfernen Schinken- und einen dergl. Wasser-Kessel, Schränke, Kommoden, Sophas, Stühle, Tische, darunter ein großer Ausziehtisch, eine Decimal-Waage, drei Leinewand-Pressen, Preßbretter, eine Parthie Fenster und sonstige Haus- und Wirthschaftssachen gegen baare Zahlung versteigern.

Die Pressen und Preßbretter kommen Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, vor. Hirschberg, den 26. April 1852.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

2052. Auf dem Dominialhofe zu Bertelsdorf, werden Mittwoch den 19. Mai c., von früh 10 Uhr ab, verschiedene Sattel, Kutschen- und Riemerzeuge, so wie verschiedene Kutschen-Wagen, im Wege des Meistgebots, gegen baare Zahlung in Preuß. Courant, öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Dom. Bertelsdorf a. Q., den 19. April 1852.

Zu verpachten.

2049 **Gasthof-Verpachtung!**

Ich beabsichtige meinen neuerbauten und gut eingerichteten, zu Goldberg vor dem Friedrichsthor belegenen, „zur Hoffnung" genannten Gasthof, mit oder ohne Acker unter solider Anzahlung zu verkaufen, oder auch einem cautionsfähigen Manne zu verpachten, die Uebergabe kann sofort erfolgen. Joseph Renner, Gasthofbesitzer in Goldberg.

2078. **Verpachtungs = Anzeige.**

Die an der frequenten Straße gelegene Brau= und Brennerei nebst Gasthof zu Wernersdorf, Kreis Bolkenhain, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts von dem jetzigen Pächter sofort zu vergeben. Hausdorf.

2079. **Pacht = Gesuch.**

Eine lebhafte Schanknahrung mit oder ohne Acker wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Boten.

2089. **Danksagung.**

Durch das am 28. April v. J. mich betroffene Unglück, Wohnung und Habe in Flammen aufgehen zu sehen, wurde ich mit meinen Angehörigen und dem kleinen Viehbestande in einen obdachs= und nahrungslosen Zustand versetzt, dem aber bald durch edle Menschenfreunde dahin abgeholfen wurde, daß dieselben für Herberge für mich, als auch für Unterbringung meines Viehes und dessen Unterhalt bestmöglichst sorgten, wofür ich einem Jeden hiermit meinen herzlichsten Dank abstatte. In gleichem Maaße erfülle ich die Pflicht der Dankbarkeit gegen alle Diejenigen, die mir so bereitwillig Fuhren zum Baue geleistet, so wie auch denen, die mir Handdienste gethan haben. Insbesondere aber danke ich auch allen Denen, die mich durch Geld, Baumaterial, Lebensmittel, Kleidungsstücke und Hausgeräthe, ohne alles nahmhaft zu machen, unterstützt haben. Möge Ihnen Allen für die mir so vielfach erwiesene Hülfe in der Noth Gottes reicher Seegen zu Theil werden und ein Jeder vor solchen und andern Unglücksfällen verschont bleiben.

Stöckel=Kauffung den 30. April 1852.

Freudenberg, Mühlenbesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2090. Der Tischlermeister Peege hierselbst hat den Unterzeichneten Reparaturen und Verbesserungen an Streich=Instrumenten zur vollkommenen Zufriedenheit ausgeführt, so daß wir denselben der Wahrheit gemäß hiermit zu allen dergleichen Arbeiten, (insbesondere auch zum Aptiren) von Violinen 2c. hiermit bestens empfehlen können.

Hermsdorf u. K. den 28. April 1852.

Fr. Weiß, Lehrer. Gastwirth Tietze junior.
Müller, Amtsdiener.

2089. **Ehrenerklärung.**

Da ich den Bauergutsbesitzer Ehrenfried Raupach fälschlich verdächtiget habe, so nehme ich solches als unwahr zurück und warne zugleich vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts.

Mittel=Kauffung. Christian Krause, Bauer.

2125. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jedermann und jeden Gastwirth meinem Manne weder etwas zu borgen, noch einzuschenken, überhaupt nach 10 Uhr Abends.

Warmbrunn, den 26. April 1852.

Verehelichte Tischlermeister Hein.

2086. **Bekanntmachung.**

Da ich gegenwärtig in dem Besitze der mir von der königl. Regierung überwiesenen Maschinen, bestehend in einer Dampf=Kalander und Glättmaschine bin, so benachrichtige ich die Herren Kaufleute und Fabrikanten hiervon mit der ergebensten Anzeige: wie ich jeden Auftrag und Bestellung auf

„Kalandern und Glätten,“

sowohl der leinen, wie auch baumwollnen Geweben gern übernehmen und solchen auf das Beste, Prompteste und Billigste ausführen werde; bemerke auch zugleich, daß durch diese Dampf=Kalander alle derartigen Fabrikate einen ganz vorzüglichen augenfälligen und griffigen Appret erhalten.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch zu bemerken: daß ich das, von der frühern Handlung Wäber Eydame & Comp. besessene Stärke= und Hängehaus erkauft und an den Stärkmeister Herrn Augustin wieder verpachtet habe, welcher seit einer Reihe von Jahren seine Aufträge zur vollen Zufriedenheit erfüllte; füge ich die ergebenste Bitte hinzu, ihm Seitens des Handelsstandes das frühere Vertrauen zu schenken, welches er stets bewähren und ferner zu erhalten bemüht sein wird.

Schmiedeberg den 27. April 1852. C. Schmidt, Druckereibesitzer.

2108 **Schlesische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft in Breslau.**

Geschäftsstand am 31. Dezember 1851:

Grund=Capital	Rthlr.	2,000,000.
Versicherungs=Capital	=	81,209,907.
Bezahlte Brandschäden	=	125,724.
Prämien=Reserve	=	115,281.
Gewinn=Reserve	=	42,618.

Die Gesellschaft fährt fort, zu billigen, der Gefahr angemessenen Prämien, sowohl Gebäude, als auch deren Inhalt zu versichern, und wird der unterzeichnete Agent bereitwillig jede das Versicherungsgeschäft betreffende Auskunft ertheilen, so wie bei Anfertigung von Anträgen, die von demselben gratis ausgegeben werden, gern behülflich sein. — Der Austritt aus der Provinzial=Städte= und Land=Feuer=Societät ist bis spätestens den 15. Mai bei der betreffenden Behörde anzumelden.

Greiffenberg, im April 1852. **Richard Fischer** sen., Agent.

2018. **Vorladung.**

Sonntag den 2. Mai findet eine allgemeine Versammlung hinsichtlich der Krankenkassen-Gelder für die Gesellen der Bauhandwerker-Innung zu Schönau statt. Es werden daher alle diejenigen Maurer-, Zimmer- und Schieferdecker-Gesellen, welche bei einem der schönauer Innungs-Meister in Arbeit stehen, aufgefordert, sich im Gasthofe zum blauen Stern Nachmittags um 1 Uhr bestimmt einzufinden.

Schönau, den 25. April 1852.

August Seibt,
im Auftrage der Alt-Gesellen.

2122. Das

Speditions- und Verladungs-Geschäft der M. J. Sachs und Söhne in Liegnitz und Hirschberg

empfiehlt sich zur promptesten Beförderung von Frachtgütern nach allen Gegenden des In- und Auslandes, und offerirt an letztere Orte geeignete bedeutende Räume zur Aufbewahrung von Lagergütern, worauf dasselbe auf Verlangen Vorschüsse leistet. Alle demselben zum Transport oder auf Lager übergebenen Güter werden gegen Feuersgefahr versichert.

2060. Die Köln-Münster

Hagel-Versicherung,

concessionirt von Sr. Majestät dem Könige,

versichert auch in diesem Jahre alle Früchte der Felder und Gärten, so wie Glasscheiben an Gewächs- und Treibhäusern gegen Hagelschäden, zu 1 und 5 Jahren. (Die 5jährigen Versicherten erhalten Dividende.)

Sie gewährt nicht nur durch Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit die größte Sicherheit, sondern stellt auch die **billigsten Prämien** ohne Nachzahlung, was keine andere Gesellschaft bieten kann.

Halm- und Hülsenfrüchte . .	100 rtl. Werth	1/3	%.
Raps und Runkelrüben . . .	dto.	1	%.
Flachs und Handelsgewächse	dto.	2	%.

Statuten und Antragsformulare sind bei Nachstehenden, die sich zur Vermittelung von Versicherungen erbieten, bereit.

Löwenberg. E. Krauner,
Kreis-Agentur.

Lokal-Agentur	Bunzlau	bei Herrn Kfm.	Joseph Göbel.
	Friedeberg	: :	J. A. Schier.
	Greiffenberg	: :	Eduard Neumann.
	Liebenthal	: :	H. A. Kindler.
	Naumburg a. Q.	: :	Robert Effmert.

2077. **Ehrenerklärung.**

Laut schiedsrichterlicher Verhandluug vom 23. d. M. nehme ich die dem Fleischermeister und Viehhändler Herrn August Weist in Hohenwiese, in den drei Kronen zu Schmiedeberg, angethane Beleidigung hiermit zurück.

Schmiedeberg, den 26. April 1852.

Wiener, Fleischer.

2076. Die gegen den Garnmann Friedrich, wie auch die gegen den Schiedsmann Herrn Friedrich aus Gießhübel ausgesprochenen groben Beleidigungen und Injurien nehme ich als unwahr zurück, leiste hiermit Denselben Abbitte und erkläre oben Genannte zugleich für rechtliche, unbescholtene Leute.

Gottwalt,
Gärtner in Gießhübel.

Einem verehrlichen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr in meinem eignen Hause, dicht bei dem großen Bassin wohne und bitte mich daselbst auch durch gütiges Wohlwollen zu erfreuen.

Warmbrunn den 29. April 1852.

2081. Gustav Maschke, Bäckermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

2080. Ich beabsichtige mein Haus nebst Schmiede aus freier Hand zu verkaufen bei 250 Rthlr. Anzahlung. Kauflustige erfahren das Nähere beim Eigenthümer und kann die Uebernahme schon zu Johanni d. J. geschehen.

Krummöls, den 28. April 1852.

Johann Feige, Schmiede-Meister.

2017. Der Gasthof oder die sogenannte Scholtisei zu Neudorf, Liegnitzer Kr., an der Chaussee von Jauer nach Liegnitz gelegen, der einzige Ort mit dem frequentesten Verkehr, mit oder ohne Acker, und zwar bis zu 40 Morgen, Boden 1 Klasse, ist mit dem besten dazu gehörigen Inventarium zu verkaufen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt der Partikulier Apler in Jauer.

1914. Einer der frequentesten, an der Breslau Berliner Kunststraße, in einem großen Kirchdorfe belegener, gänzlich massiv gebauter Gasthof und Scholtisei, mit Tanzsaal, Stallung für 36 Pferde und 165 Morgen gutes Ackerland, ist sofort aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen. Näheres besagt der Kaufm. E. W. Zimmer zu Parchwitz.

1874. Ein ganz neu erbautes Haus mit 8 bewohnbaren Stuben, großem Keller und Boden, in einer bedeutenden Provinzialstadt belegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Es eignet sich seiner schönen Lage wegen zu jedem Geschäft und Handel. Nachweis in der Expedition des Boten.

1938. Eine Schmiedenahrung auf dem Lande, mit sämmtlichem Handwerkszeuge, massivem Wohnhaus, einem zwei Morgen großen Obst- und Grasegarten, ist bald oder zu Johanni zu verpachten und zu übernehmen. Das Nähere sagt auf portofreie Briefe der

Handelsmann Fink zu Bunzlau.

2061. Mein zu Ober-Harpersdorf bei Goldberg belegenes Kirchenhaus No. 4, mit 3 Stuben, Scheuer, Garten und Plumpe, frei von herrschaftlichen Lasten und Zinsen ohne ein Auszug, biete ich zum Verkauf. 200 Thlr. bleiben lange zu 5 Procent Zinsen stehen. Käufer wollen sich schriftlich oder persönlich an mich selbst wenden.

Der Kaufmann Gröschner in Goldberg.

2051. Mein laudemialfreies abgelöstes Restgut No. 28 zu Neudorf am Gröditzberge, mit noch 16½ Schffl. Garten, Wiesen und Aeckern — bedüngt und besät — ist unter acceptablen, sowohl dort bei meinem Wirthschafter, als hier bei mir zu erfahrenden Bedingungen, mit, oder auch ohne Inventarium und Viehbestand, zu verkaufen, und werden Zweidrittel der Kaufgelder zu 5 p. Ct. stehen gelassen.

Röchlitz, den 26. April 1852.

C. Härtel, Gerichtsschreiber und Commissionair.

*

2059. **Verkauf.**
Das Gebäude auf dem Keller der Dominial-Brauerei zu Maiwaldau, 40 Fuß lang und 40 Fuß tief, welches vor einigen Jahren errichtet, zu einem Tanzsaale mit Nebenlokal geeignet, aber nicht ausgebaut wurde, daher behufs anderweiter Aufstellung zu gleichem Zwecke oder als Schuppen, leicht verwendet werden kann, soll am 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind beim Revierförster Gottwald einzusehen.
Dominium Maiwaldau den 28. April 1852.

2092. Das Haus Nr. 50, inmitten Schreiberau gelegen, ist veränderungshalber nebst Utensilien aus freier Hand zu verkaufen; es können 2 Kühe bei freiem Futter gehalten werden, auch 180 rtl. bei pünktlicher Interessen-Zahlung darauf stehen bleiben. Näheres bei den J. G. Friede'schen Erben.

2114. **Ein Freibauergut,**
ohnweit Hirschberg, mit circa 83 Scheffel Acker und Wiesen und circa 30 Scheffel Busch, ist sofort mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres sagt der
Commissionair G. Meyer.

2006. In einer Kreis- und Provinzialstadt N.-Schlesiens ist ein massives, zweistöckiges Haus, gelegen am Markte, enthaltend 9 heizbare Stuben, Alkoven, einen Laden, bedeutenden Hofraum und Hinterhaus, aus freier Hand zu verkaufen. In demselben ist seit 40 Jahren ein Glas-, Steingut-, Galanterie- und Specereiwaaren-Geschäft zum besten Erfolge betrieben worden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion des Boten.

2126. Ich bin Willens, meine hiesige Oberschmiede sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Krommenau, den 29. April 1852.
Söhndel, Schmiedemeister.



2062. Ein zweijähriger, männlicher Hund (Buldogg), ächter Raçe, steht bei mir zum Verkauf.
Heinrich Gröschner
in Goldberg.

2003. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein Gerichtskretscham in einem schönen großen Dorfe mit 26 Morgen Acker erster Klasse und allem todten und lebenden Inventarium, ist wegen Alter und Kränklichkeit des Besitzers bei mäßiger Anzahlung ohne Einmischung eines Dritten sofort zu verkaufen.
Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage bei dem Getreidehändler Taubitz zu Striegau.

2100. Seiden- und Tibethüte, (chapeaux claques), neuester Façon, empfiehlt H. Bruck.

1722. Englischen Portland-Cement,
Englischen roman Cement,
Tarnowitzer roman Cement,
Mastix-Cement,
Trass-Cement,
Französischen Asphalt,
Steinkohlen-Theer,
Holz-Theer,
Steinkohlen-Pech,
Holz-Pech,
Dach-Pappe,
Bedachungs-Gummy,
Knochenoel,
offerirt billigst C. G. Schlabitz
in Breslau Catharinenstrasse Nr. 6.

2094. Stroh- und Seidenhüte neuester Façons offerirt billigst M. Urban.

1909. **Das Möbel-Magazin**
der vereinigten Tischlermeister in Hirschberg, (Kornlaube Nr. 54),
empfiehlt eine große Auswahl einfach und elegant gearbeiteter Möbels, in verschiedenen Holzarten, als: Mahagoni, Nuß- und Kirschbaum, Birken- und Fichtenholz, zur geneigten Abnahme.

2071. **Neues Etablissement.**
Von der Leipziger Oster-Messe zurückgekehrt, beehre ich mich, meine neu errichtete
Mode-, Schnitt- und Leinen-Waaren-Handlung
zur geneigten Beachtung ergebenst zu empfehlen.
Jauer, den 29. April 1852. **Julius Holly.** Goldbergerstraße Nr. 45.

2095. Sonnenschirme jeder Art empfiehlt zu Fabrikpreisen M. Urban.

2106. Von der Leipziger Oster-Messe zurückgekehrt, mache ich meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager wieder aufs Beste sortirt habe; besonders empfehle ich bunte, wie auch schwarzseidene Kleiderstoffe, desgleichen Shawls, so wie eine Auswahl 6/4 breite Kattune in den neusten Mustern. Mit Zusicherung der billigsten Preise empfiehlt sich
Friedeberg a. Q., den 28. April 1852. **J. E. Petzold.**

2093. Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe habe ich mein Band-, Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Lager auf das Neueste, Schönste und Vollständigste assortirt und empfehle solches einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Hirschberg, innere Langgasse. M. Urban.

2118. Montag den 3. Mai c. treffen meine sämmtlichen, in Leipzig eingekauften Waaren ein.

Die diesjährigen Sommer-Moden zeichnen sich durch ihre geschmackvollen Muster ganz besonders aus, und ist es mein Bestreben gewesen, durch reiche Auswahl des Schönsten und Neuesten in allen diesjährigen Stoffen, meine geehrten Kunden so zufrieden zu stellen, wie kaum in einer früheren Saison.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen, läßt mich hoffen, auch diesmal mit meinem reichhaltigen Lager allen Ansprüchen genügen zu können, und erlaube mir besonders hervorzuheben:

Mode-Waaren für Damen:

Seidenstoffe zu Braut- und Gesellschafts-Roben, in den beliebten, neuen schottischen Dessins, wie auch façonnirte und glatte Changeants, moirés Damaste und Taffte in allen Breiten.

Zu Sommer-Kleidern:

Barèges, Organdis-brochés, Mousseline & Batiste, wie auch die jetzt so beliebten Etoffes à la Pompadour mit Borduren und abgepaßten Volantes.

$\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ Cattune in geschmackvollen Zeichnungen.

In wollenen und halbwollenen Stoffen sind besonders als neu zu empfehlen: Moiré antiques, gewirkte schottische Mousselines de laines (reine Wolle), Etoffes Madelaine, bedruckte und gewirkte Cachemires-Mousseline-laine, Thybets und Popelines etc.

Umschlage-Tücher und Double-Shawls von $1\frac{1}{2}$ — 50 Rthlr. per Stück.

Möbelstoffe in den prachtvollsten Zeichnungen, in Wolle, Halbwolle und Seide, wie auch die neu erschienenen bedruckten Lastings.

Gardinenstoffe, sowohl weiße gestickte, wie auch brochirte in Tull Mull und Glanz-Meubles-Cattune ꝛc.

Für Herren:

Die neusten Rock- und Beinkleiderstoffe, Westen in einigen hundert neuen Dessins, Halstücher, Schlipse und Cravatten, ostindische Taschentücher, wie überhaupt Alles für Herren neu Erschienene.

Hirschberg den 30. April 1852.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

2084. Kinderwagen verkauft der Stubenmaler Müller, dem langen Hause zu Hirschberg gegenüber.

54. **Wichtige Anzeige**
für
Taube und Harthörige.

Von dem vielberühmten Gehöröl des Doctor John Robinson in London hat der Unterzeichnete für ganz Deutschland die einzige, alleinige ächte Niederlage zum Verkauf.

Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft ferner alle mit der Harthörigkeit verbundene Uebel, als Ohrenschmerzen, Sausen und Brausen in den Ohren.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieses Oels, lasse ich fünf der jüngsten Genesungs-Atteste folgen, alle mitzutheilen, ist zu kostspielig.

Schriftliche Aufträge, die ich mir franko erbitte, werden prompt ausgeführt.

Soest, Reg.-Bez. Arnsberg, 1852.

H. Brakelmann, alleiniger Depositeur.

Attest.

Das Gehöröl von Dr. John Robinson in London, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Verkauf und Niederlage hat, habe ich gegen meine Harthörigkeit angewandt und bin in Folge dieses Gebrauchs davon befreit worden. Ich attestire dieses der Wahrheit gemäß.

Oestinghausen bei Soest. gez. Marius Rosenberg.

Attest.

Das Gehöröl von Dr. John Robinson in London, wovon Herr H. Brakelmann in Soest Verkauf und Niederlage hat, habe ich gegen meine Taubheit angewandt. Nach kurzem Gebrauch spürte ich gleich Besserung, welche sich in dem Maaße gesteigert hat, daß ich jetzt förmlich wieder hergestellt bin. Ich attestire dieß der Wahrheit gemäß.

Fröndenberg bei Unna, 1849. gez. Christ. Kröner.

Groß-Wechow bei Wollin in Pommern, den 1. Dezbr. 1849.

Herrn H. Brakelmann in Soest.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir von dem Gehör-Oel, wovon ich schon ein Fläschchen mit gutem Erfolge für das eine Ohr verbraucht habe, gefälligst noch ein Fläschchen zu senden.

Mit aller Achtung zeichne ich mich als Ew. Wohlgeboren ergebenste. Die Prälatin v. Berg, geb. v. Owstien.

Herrn H. Brakelmann in Soest.

Ew. Wohlgeboren werden sich entsinnen, daß ich mir schon ein Fläschchen vom Robinsonschen Gehör-Oel von Ihnen verschrieben habe. Dieses ist verbraucht und zwar ist das rechte Ohr ziemlich wieder hergestellt. Für das linke Ohr bitte ich mir noch ein Fläschchen aus.

Stirkallen bei Insterburg, den 25. März 1850.

Michael Schäfer.

Haveda Gerichts Peterhagen, den 21. April 1850.

Herr H. Brakelmann in Soest.

Ich ersuche Sie noch um ein Flacon Gehör-Oel. Das Gehör hat sich auch gebessert und ich hoffe mit diesem zweiten Gebrauch wird es noch mehr verbessert.

Ergebenst empfiehlt sich J. D. Wöhler.

2128. Marinirte Forellen sind auf Bestellung zu haben bei verwittwete Endler am Burgthore.

2115. **Cigarrenspitzen**

in Bernstein, Meerschaum, Elfenbein und Horn empfehlen in großer Auswahl

Ernst Gerber und Sohn, lichte Burggasse.

2087 **Preiselbeeren**

sind im ganzen und einzeln noch abzulassen bei

Carl Vogt.

1054. ☞ Sammtschwarze Kanzelei- und Stahlfeder-Dinte, das Fläschchen zu $1\frac{1}{4}$ bis $7\frac{1}{2}$ Sgr.; englische Akermann-Dinte, die Kruke 2 und 4 Sgr.; blaue und Karmin-Dinte, so wie ein großes Lager ächt englischer Stahlfedern und Bremer Federposen, englische und Faber-Bleistifte, Rothstifte, schwarze Kreiden, Mundleim, Heftzwecken und sonstige Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt **A. Waldow in Hirschberg.**

2005. **Das Meubles-Magazin**

der vereinigt. Tischlermeister in Jauer

empfiehlt alle Arten neue, aufs beste und sauberste gefertigte Tischlerarbeiten und verspricht, bei der reellsten Bedienung, die möglichst billigen Preise.

Jauer, im April 1852.

974. ☞ Alle Gattungen Post-, Velin-, Kanzelei-, Konzept- und Luxus-Papiere, linirte und unlinirte Notenpapiere, Zeichenpapiere, Schreibhefte, Notizbücher, Briefcouverts, Stammbücher und Stammbuchblätter, Tippbogen mit und ohne Alphabete, Visiten-, Geburtstags-, Trauer-, Gratulations-, Verbindungs- und sonstige Karten, in geschmackvollsten Dessins, Pathenbriefe, Oblaten, Sieglacke, Reißfedern, Rostrale, und alle in diese Fächer gehörende Artikel empfiehlt

A. Waldow in Hirschberg.

1936 **Neuländer Düngergyps,**

fein gemahlen,

ist zu jeder Zeit in hinreichender Quantität, in Tonnen à 5 Centnern verpackt, wie auch in losem Zustande für Abnehmer, welche Säcke dazu mitschicken, in den Haupt-Magazinen zu Löwenberg und Neuland vorräthig. Leere Gyps- und Salztonnen werden bei Abnahme von Gyps in Tonnen das Stück zu 10 sgr. angenommen.

Löwenberg im April 1852.

Die Direktion der Neuländer Gypsgruben.

2082. Verkaufs-Anzeige.

Durch den Tod meines Mannes und wegen meiner langwährenden Krankheit, sehe ich mich genöthigt, sämmtlichen Vorrath von Klemptner-Arbeit, wie auch das ganze, zu der Profession gehörende Werkzeug zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an die Unterzeichnete wenden, welche die nur möglichst billigsten Preise stellen wird.

Lauban, den 27. April 1852.

Die verwittw. Klemptnermstr. Juliane Hagejost.

☞ **Neue Billard-Bälle** ☜

empfehlen Ernst Gerber u. Sohn, Drechslermstr.

2099. Eine reichhaltige Auswahl moderner Sonnenschirme empfiehlt **H. Bruck.**

2107. Eine Quantität guten Bieressig ist unter soliden Preisen veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Preis und Name des Eigenthümers erfährt man in der Expedition des Boten.

Wittw. Pollack & Sohn

haben durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe ihr Waaren-Lager wieder mit den neusten Gegenständen versehen und empfehle dasselbe an **Wiederverkäufer** so wie im Einzelnen einer gütigen Beachtung.
Hirschberg, den 29. April 1852. 2102.

2085. Eben empfing ich noch eine Sendung

Neue Pernauer und Rigaer Kron-Leinsaat

und kann beide Saaten als vorzüglich schön und keimfähig empfehlen. **Wilhelm Hauke** in Löwenberg.

2056. Vom 26. April an, ist an der Kalkbrennerei im Königlichen Forstrevier Arnsberg, **Marmor-Baukalk** mit Holz gebrennt, zu haben; so wie auch an genannter Stelle nur auf dem Paßberge vom 3. Mai an, Ackerkalk stets vorräthig sein wird.
Dittersbach den 26. April 1852.
Ludwig & Reimann.

2063. **Oel-Geschäft.**
40 Centner fein raffinirt Rüböl lagern bei mir zum zeitgemäßen Preise noch zum Verkauf.
Heinrich Gröschner in Goldberg.

2123. Mein assortirtes Lager gestickter, brochirter, karirter und glatter Gardinenstoffe, Rouleaux-Cambris, Meubel-Damaste, glatte Mulls, Frangen, Borden, Negligée-Zeuge, Piqué-Unterröcke, Piqué-Bettdecken, schwarzen mailändischen Taffet von schönem Glanze, einfarbige, gestreifte und gemusterte seidene Zeuge zu Brautkleidern, gewirkte Umschlagetücher, Tibets in modernsten Farben, Damast- und Tischdecken, Rock- und Beinkleiderstoffe, in Tuch, Bukskins und Cassinett, Westen in Seide, Cachemir und Piqué, schwarz- und buntseidene Herrenhalstücher, sowie wollenes Mühlentuch und Drillig empfehle ich zur gütigen Beachtung.
S. Vallentin sen.
(Garnlauben- und Kreisgerichts-Ecke.

☞ Kegelkugeln ☜

von lignum sanctum empfehlen billigst
2116. Ernst Gerber u. Sohn, Drechslermeister.
Lichte Burggasse No. 211.

Kauf-Gesuche.

2103. ☞ **Kauf-Gesuch.** ☜
Ein alter geschnitzter Tisch und ebensolcher Stuhl (Rococo, wenn auch schadhaft und wurmstichig,) wird zu kaufen gesucht. — Von wem? sagt die Exped. des Boten.

Lumpen, Wergfocken, Knochen, alt Eisen, auch Zickelfelle

kauft zu jeder Zeit auch im Einzelnen und zahlt dieselben Preise wie in Hirschberg
1816. **P. Nathan in Warmbrunn.**

2121. **Wachs**
kauft zu den höchsten Preisen
Hirschberg. **A. Streit.**

2064. **Gelbes Wachs**
kauft zum besten Preise fortwährend
Heinrich Gröschner in Goldberg,
Sälzerstraße No. 45, dicht am Markt.

2120. **Ziegenfelle**
kauft zu den höchsten Preisen
Hirschberg. **A. Streit.**

2055. **Auf dem Dominio Moholz bei Niesky, Ober-Lausitz, wird ein Uhu zu kaufen gesucht.**

Zu vermiethen.

2097. In dem Hause No. 40 am Markte ist der erste Stock, bestehend aus 5 eleganten herrschaftlichen Zimmern mit Alkove, Entrée, Speisegewölbe, großer Küche nebst übrigem Beigelaß, wozu noch ein großes anständiges freundliches Zimmer anbei gegeben werden kann, zu vermiethen und nöthigenfalls schon zu Term. Johanni c. zu beziehen.
Näheres ist zu erfahren bei
J. G. Hauke & Gottwald.

Personen finden Unterkommen.

2069. Ein brauchbarer Klein-Uhrmachergehülfe wird gesucht vom Uhrmacher **R. Hauke** in Liebau.

2065. Ein Ladenmädchen für das Spezerei-Detail-Geschäft wird gesucht und kann dasselbe sofort eintreten. Alles Nähere ist zu erfahren bei
Hirschberg. **A. Spehr.**

2113. Eine Viehschleußerin und ein Hofewächter werden verlangt. Commissionair **G. Meyer.**

2067. Eine Anzahl **Maurergesellen** finden sofort beim Maurermstr. Silber in Waldenburg dauernde Beschäftigung und erhalten gute Arbeiter 12 bis 13 Sgr. Lohn.

2109. Ein brauchbarer, nüchterner und mit guten Zeugnissen versehener **Wächter** findet sofort auf dem Dominio Niemitz-Kauffung ein Unterkommen.

2105. Ein tüchtiger **Hausknecht**, der gute Zeugnisse besitzt, und womöglich von der Branntweinbrennerei etwas versteht, melde sich im Niederkretscham zu Verbisdorf.

Personen suchen Unterkommen.

1819. Ein verheiratheter, zuverlässiger **Wirthschafts-Beamter** sucht für Termino Johanni eine Anstellung. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Apotheker J. Seidel zu Landeshut.

2050. **Unterkommen-Gesuch.**
Ein körperlich kräftiger, noch militairfreier junger Mann, der schon 3 Jahre lang beim Lohnfuhrwerk beschäftigt war, sucht baldigst einen Dienst als **Kutscher** bei einem Lohnfuhren-Unternehmer oder auf einem Dominio. Das Nähere weiset nach der Kaufmann Barchewitz in Schmiedeberg.

2112. Eine sehr gute gesunde **Amme** kann nachweisen die Hebamme **Baudner** in Herischdorf.

Lehrlings-Gesuche.

2072. Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher die Schneider-Profession erlernen will, weiset der Glöckner Theidel in Bolkenhain einen Lehrmeister nach.

2054. Sofort oder auch zu Johanni a. c. kann ein Knabe rechtlicher Eltern in meiner Material-, Farbe-Waaren- und Taback-Handlung als Lehrling eintreten. **Liegnitz.**

Edmund Brendel.

Gefunden.

2057. Ein kleiner schwarzer Hund hat sich am Gründonnerstage angefunden und kann gegen Erstattung der verlegten Kosten in Empfang genommen werden im Beamtenhause der Fabrik zu Erdmannsdorf.

Verloren.

Verloren.

2104. Ein Halsband, bestehend aus 4 Schnuren, ganz guten Granaten, mit 12 echten Goldplatten, ist in Voigtsdorf verloren gegangen. Die Herrn Goldarbeiter werden ersucht, wenn dies Halsband zum Verkauf angeboten werden sollte, es anzuhalten und an Unterzeichneten abzugeben. Jeder Andere, welchem dies Halsband vorkommt, und dahin wirkt, daß es wieder in meine Hände kommt, erhält von mir eine sehr gute Belohnung. Warmbrunn den 29. April 1852.

Latzke, Freigutsbesitzer.

Sonntag den 25. d. M. gegen Abend ist mein halb Jahr alter Vorstehhund abhanden gekommen, derselbe ist braun und weißgefleckt, mittlerer Größe, hat von Natur aus kurze Ruthe, hat doppelte Wolfsklauen und hört auf den Namen Pluto. Wer denselben in der Brauerei zu Arnsdorf abgiebt, erhält einen Thaler Belohnung. 2110.

Gestohlen.

2091. **3 Reichsthaler Belohnung**

erhält Derjenige, unter Verschweigung seines Namens, der mir den Holzdieb dergestalt nahmhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, welcher auf dem mir gehörigen sogenannten Steinteichdamme schon mehrere Winter hintereinander Stammholz, und namentlich erst seit kurzer Zeit wieder zwei Stämme Lerchenbäume durch Absägen gestohlen hat. G. Käse, vormal. Gerichtsschreiber.

Hohenliebenthal im April 1852.

Einladungen.

2101. Zur Tanzmusik auf den 2. Mai ladet ein

Krause in Grunau.

2075. Einem geehrten Publikum in- und außerhalb, und resp. Reisenden, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich vom 15. April ab den Gasthof „zum schwarzen Adler" pachtweise übernommen habe. Indem ich mich hiermit bestens empfehle, versichere ich, meine geehrten Gäste durch prompte und reelle Bedienung zufrieden zu stellen und mir das Vertrauen aller Derer zu erwerben, welche mich durch ihren Besuch beehren.

Liebau in Schl., den 27. April 1852.

A. Thamm, Gastwirth im schwarzen Adler.

2096. Sonntag, den 2. Mai ladet zur Tanzmusik auf dem Scholzenberge ergebenst ein H. Langer.

2124. **Ganz ergebenste Einladung.**

Morgen den 2. Mai d. J., will ich bei der eintretenden Lenzzeit die Freunde der Natur auf meinen Höhen das erste Mal wieder begrüßen, und lade für die kommenden Sommermonate das geehrte Publikum von fern und nah zu meinen Genüssen freundlichst ein.

In dankbarer Rückerinnerung an das verflossene Jahr werde ich jeden Genuß zu erhöhen suchen, und durch eine Reliquie des Alterthums die Aufmerksamkeit der Besuchenden zu fesseln wissen.

Am 1. Mai 1852.

Der Biberstein bei Kaiserswaldau.

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 27. April 1852.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour., 2 Mon	142 1/3	—
Hamburg in Banco, à vista	—	151 5/6
dito dito 2 Mon.	150 7/8	—
London für 1 Pfd. St., 3 Mon	6. 24 5/6	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - - à vista	100 1/12	—
dito - - - - - - - - 2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -	96	—
Kaiserl. Ducaten - - - - -	96	—
Friedrichsd'or - - - - - -	113 2/3	—
Louisd'or - - - - - - - - -		110
Polnische Bank-Bill. - - -	96 1/2	—
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	83 1/2	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3 1/2 p. C.	90 7/12	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	125 2/3	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	104 3/4	—
dito dito dito 3 1/2 p. C.	—	95 1/6
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., 3 1/2 p. C.	—	97 5/12
dito dt. 500 - 3 1/2 p. C.	—	
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	—	103 2/3
dito dito 500 - 4 p. C.	—	
dito dito 1000 - 3 1/2 p. C.		96
Rentenbr. - - - - - - - -	100 3/4	—

Actien-Course. Breslau, 27. April 1852.

Oberschl. Lit. A.	156 1/4 G.	Köln-Mindener	114 1/4 Br.
" " B.	139 1/4 Br.	Niederschl.-Märk.	97 2/5 Br.
" " Priorit.	—	Sächs.-Schl.	—
Bresl.-Schweidn.-Freib.	91 11/12 G.	Krakau-Oberschl.	85 11/12 Br.
" " Priorit.	—	Fr.-Wilh.-Nordb.	47 3/4 G.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. April 1852

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 18 —	2 15 —	2 14 —	1 26 —	— 26 —
Mittler	2 15 —	2 12 —	2 10 —	1 22 —	— 25 —
Niedrigster	2 10 —	2 8 —	2 4 —	1 16 —	— 24 —
Erbsen	Höchster	2 12 —	Mittler	2 5 —	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.